

## Elektrifizierung in Noufoundou

Ouagadougou, 31.03.2009

Jan Sonntag & Nils Goldbeck

---

**Ein weiterer wichtiger Meilenstein des Projekts „Licht für Noufoundou“ ist erreicht: Am 19. März 2009 wurde in der Grundschule im Norden Burkina Fasos dank des Engagements der Projektpartner Mörke Gymnasium Esslingen und SEWA eine Solaranlage installiert, die die Bildungschancen der Schüler erheblich verbessert.**



### **„Es gibt nicht einmal einen Laden ...“**

Man kann sich nur schwer einen Ort vorstellen, der noch tiefer „im Busch“ gelegen ist als das Dorf Noufoundou. Es liegt in der Provinz Soum im Norden Burkina Fasos. Von der Provinzhauptstadt Djibo fährt man etwa 20 km auf einer Sandpiste Richtung Süd-Westen. Dort biegt man auf eine noch kleinere „Straße“ ab, die eher einem Pfad gleicht und auf der man nur hin und wieder einem Motorrad oder einem Eselkarren begegnet. Nach 10 km Fahrt durch die afrikanische Savanne, in der während der Trockenzeit kein einziges grünes Blatt zu sehen ist, erreicht man Noufoundou.

In Noufoundou leben etwa 2500 Menschen. Im Dorfzentrum stehen nur einige wenige Häuser. Die allermeisten Menschen wohnen in Großfamilien, deren Höfe im Abstand von etwa 500 m rund um das Zentrum verteilt liegen. Ein Hof besteht meist aus einigen mit Lehmziegeln gebauten Rundhütten, die als Schlafplätze und als Getreidespeicher dienen. Hier lagert die Hirseernte, die für das ganze Jahr ausreichen muss. Das Leben spielt sich tagsüber draußen im Schatten der wenigen Bäume ab, wo Frauen Essen zubereiten oder die älteren Männer gemütlich Tee trinken.

Einer der drei Lehrer in Noufoundou antwortet mir auf meine Frage, wie für ihn das Leben in Noufoundou so sei: „Es ist sehr ruhig hier. Da ich aber in einer größeren Stadt aufgewachsen bin, vermisse ich es, einfach mal abends z.B. etwas trinken gehen zu können. Hier gibt es nicht einmal einen Laden. Schon wenn ich mal Kekse kaufen möchte, muss ich dafür 3 km ins nächste Dorf fahren.“

So idyllisch dieses unberührte, typisch afrikanische Dorf Noufoundou auch ist, das Leben für die Menschen hier ist alles andere als einfach. Aufgrund des trockenen Klimas kann man nur in den drei Monaten Regenzeit im Jahr auf den Feldern etwas anbauen. Zudem leidet das Dorf unter dem Mangel an sauberem Trinkwasser. Für 2500 Menschen gibt es nur einen einzigen Brunnen, dessen Wasser von schlechter Qualität ist. Hier sind die Frauen den ganzen Tag über dabei Wasser zu pumpen. Alle paar Minuten muss jedoch eine Pause eingelegt werden, damit sich neues Grundwasser unten im Brunnen sammeln kann und auch den Frauen tut bei 40 Grad in der prallen Sonne eine kurze Verschnaufpause vom anstrengenden Pumpen gut.

---

## Die Bildungschancen in Noufoundou

In Noufoundou können mehr als 85 % der Einwohner nicht lesen und schreiben. Um dies zu ändern und den Kindern in Noufoundou die Chance auf ein Mindestmaß an Bildung zu geben, wurde im Jahr 2003 die Grundschule von Noufoundou eröffnet. Angefangen hat die Schule mit 65 Schülern, heute sind es bereits 151 Kinder, die hier Lesen und Schreiben lernen. Die 79 Mädchen und 72 Jungs sind in drei Klassen aufgeteilt. Es wird nur jedes zweite Jahr eingeschult, denn so können die drei Lehrer jeweils eine Klasse zwei Jahre lang begleiten und die Kinder haben die Möglichkeit, eine vollständige sechsjährige Grundschulbildung zu erlangen.



Doch die Schüler und Lehrer stoßen im Schulalltag auf viele Schwierigkeiten. Würden die deutschen Hitzefreiregeln angewandt, könnte die Schule wohl gleich geschlossen bleiben. In Noufoundou versuchen die Kinder aber jeden Tag, sich auch bei über 40 Grad im Schatten zu konzentrieren. Vor und nach dem Unterricht müssen die Schüler zum Brunnen gehen, um beim Wasserholen zu helfen. Und viele Eltern schicken ihre Kinder erst gar nicht zur Schule, da sie die Möglichkeiten, die ihre Kinder durch Bildung erhalten könnten, nicht erkennen und sie lieber zu Hause haben möchten, damit sie bei der Arbeit im Haushalt helfen können. Auch das Schulgeld von umgerechnet 1,50 € pro Jahr können sich einige Familien nicht leisten. Hilfsprogramme wie das Welternährungsprogramm oder der Catholic Relief Service versuchen, den Schulbesuch attraktiver zu machen und spenden der Schule regelmäßig Reis und Getreide, sodass für die Schüler jeden Tag eine einfache Mahlzeit zubereitet werden kann.

Ein weiteres Problem ist, dass die Schüler außerhalb des Unterrichts, der teilweise in Klassen mit 50 Kindern stattfindet, keine Möglichkeit haben, den Unterrichtsstoff für sich zu wiederholen oder in Ruhe an ihren Hausaufgaben zu arbeiten. Die Abendstunden nach Einbruch der Dunkelheit um 18 Uhr sind völlig ungenutzt - es gibt einfach kein Licht um zu arbeiten oder zu lesen. Dabei sind gerade dies die Stunden, in denen die Schüler gut lernen könnten: Am Abend ist die Hitze erträglicher und auch die täglichen Arbeiten im Haus sind erledigt. Nur leider kann sich so gut wie keine Familie eine Petroleumlampe oder gar eine elektrische Taschenlampe für die Schüler leisten. Lediglich die Lehrer bereiten manchmal im Licht einer Petroleumlampe ihren Unterricht vor oder korrigierten die Hausaufgaben der Schüler. Doch das schwache Licht und die Abgase der Petroleumlampen strengen die Augen an und sind gesundheitsschädlich.



Diese Situation wollen das Mörike Gymnasium Esslingen und der Verein Sonnenenergie für Westafrika e.V. (SEWA) gemeinsam mit dem Projekt „Licht für Noufoundou“ verbessern. Der Ansatz dieses Projekts ist es, in der Grundschule von Noufoundou eine Solaranlage zu installieren, mit der abends ein Klassenraum beleuchtet werden kann und so die Stunden nach Sonnenuntergang nutzbar gemacht werden. Das beleuchtete

Klassenzimmer wird den Lehrern die Möglichkeit geben, ihren Unterricht besser vorzubereiten und den Schülern ermöglichen, jeden Abend in Ruhe zu lernen. Auch Abendkurse zur Alphabetisierung der erwachsenen Bevölkerung können organisiert werden.

### **Eine High-Tech-Photovoltaikanlage in einem burkinischen Dorf?**

Begonnen hatte das Projekt „Licht für Noufoundou“ bereits Ende 2006, als sich die Schule darum bewarb, von SEWA mit einer Solaranlage ausgerüstet zu werden. Dann kam ein Team von SEWA für einen Vorbesuch nach Noufoundou, um das Projekt mit den Leuten vor Ort zu besprechen. Dabei wurde auch schon eine schriftliche Vereinbarung getroffen, in der sich sowohl die Lehrer als auch die Elternvertreter verpflichteten, die Verantwortung für die Solaranlage zu übernehmen und sich um ihre Sicherheit und Wartung zu kümmern. Schließlich fand SEWA mit dem Mörike Gymnasium Esslingen einen engagierten Partner, der bereit war, den Schülern in Noufoundou zu helfen. Mit ihrer Spende sicherten die Schüler des Mörike Gymnasiums die Finanzierung für die Solaranlage und damit stand einer Elektrifizierung der Grundschule nichts mehr im Wege.



Am 19. März 2009 kamen wir mit dem Technikerteam der burkinischen Firma MicroSow nach Noufoundou und wurden herzlich von den drei Lehrern, den Schülern und auch den Elternvertretern der Schule begrüßt. Die Techniker begannen sofort die Kabel zu verlegen, das Solarpaneel in einem Metallrahmen auf dem Dach zu montieren, sechs Energiesparlampen und Schalter zu installieren sowie die Batterie und den

Laderegler anzuschließen. Dadurch, dass mit dem technischen Teil der Elektrifizierung eine burkinische Firma beauftragt wurde, werden in dem drittärmsten Land der Welt wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Zukunftsbranche Solarenergie gefördert.

Während die Techniker ihre Arbeit begannen, trafen der burkinische SEWA-Mitarbeiter Yéral und der Volontär Nils den Direktor, die Lehrer und die Vertreter der Elternorganisation der Schule, um sie noch einmal an die getroffenen Vereinbarungen zu erinnern und ihnen die Wartung und Nutzung der Solaranlage zu erklären.

Durch die Photovoltaikanlage wurde die Schule zum einzigen Gebäude mit elektrischer Beleuchtung in Noufoundou. Eine solche High-Tech-Anlage hat einen Wert, der für viele Menschen in Noufoundou unvorstellbar ist. Das weckt natürlich Begehrlichkeiten und daher ist es



wichtig, die Anlage vor Diebstahl zu schützen. Die Techniker schweißten deshalb die teuren Paneele auf dem Dach fest und installierten die Batterie und den Laderegler in dem gut abschließbaren Materialraum der Schule. Noch wichtiger ist es aber, dass die Organisation der Elternvertreter in das Projekt miteinbezogen wurde. Somit ist allen Leuten in Noufoundou bewusst, dass die Schüler des Dorfes von der Solaranlage profitieren. Die soziale Kontrolle ist besonders in kleinen burkinischen Dörfern nicht zu unterschätzen.

Für viele Menschen in Noufoundou bedeutet die moderne Solaranlage vor allem ein Fortschritt, auf den man auch stolz ist. So kommentierte einer der Lehrer, als er die Anlage zum ersten Mal begutachtete: „Der Raum ist wirklich taghell beleuchtet! Jetzt ist es ja bei uns fast wie in der Stadt!“ Die Solaranlage in Noufoundou stellt eine Attraktion und ein Symbol des Fortschritts dar und das wird hoffentlich in Zukunft auch helfen, noch mehr Eltern zu überzeugen, ihre Kinder in die Schule schicken.

### Ein erster Abend mit elektrischem Licht

Am zweiten Abend nach der Elektrifizierung, als die Techniker schon wieder abgerückt waren, lud der Direktor die Kinder der 6. Klasse ein, zum ersten Mal am Abend im Schein der neuen Lampen zu arbeiten. Ungefähr 40 Kinder kamen und verbrachten den Abend damit Briefe zu schreiben und zu malen. Auf die 6. Klasse kommt diesen Sommer die Abschlussprüfung zu. Sie werden daher von der neuen Solaranlage besonders profitieren, denn jetzt können sie jeden Abend in einem hell erleuchteten Klassenzimmer in Ruhe ihre Hausaufgaben machen und sich auf die Prüfung vorbereiten.



Das Projekt „Licht für Noufoundou“ ist damit aber noch lange nicht abgeschlossen. In den nächsten zwei Jahren wird regelmäßig ein Team von SEWA in Noufoundou vorbeischaun und dabei nicht nur den Zustand der Solaranlage kontrollieren, sondern vor allem auch mit den Lehrern und Elternvertretern sprechen und sie über die Nutzung und die Auswirkungen der solaren Installation befragen. So wird hoffentlich noch für viele Jahre aus den Fenstern der Schule von Noufoundou helles Licht erstrahlen und viele Kinder werden die Chance bekommen, besser lernen zu können.

